

# Der Hönggger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37  
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—  
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;  
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)  
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,  
den 3. April 1970

44. Jahrgang Nr. 13

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und  
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag  
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

## Burschen heraus!

Wir haben über den nationalrätlichen Entscheid betreffend das studentische Mitspracherecht berichtet: Scharf ist nun die Reaktion der Studenten aller Lager. So verfolgt der Vorstand des Verbandes Schweizerischer Studentenschaften «mit wachsender Besorgnis die zweifelhaften Versuche jener Kreise, welche das studentische Engagement ersticken wollen». Leider sei auch der Nationalrat studentenfeindlich (geworden), und die Studenten würden sich die Namen bei den Nationalratswahlen 1971 merken. Die Liberalen Studenten mucken auch auf und putzen den freisinnigen «studentenfeindlichen» Nationalräten das Möschen und wollen vorläufig keine Parteiversammlungen mehr besuchen. Sympathie hat die sozialdemokratische Fraktion, die für ein weitergehendes Mitspracherecht der Studenten war. Die AZ vermerkt's mit Behagen und schreibt, im Nationalrat hätten «die Konservativen aller Fraktionen gesiegt».

In bezug auf das Mitspracherecht kann man zweierlei Meinung sein. Der Verfasser dieser Zeilen würde ohne weiteres so weit gehen, den Studenten auch bei Professorenwahlen eine Meinung zuzubilligen. Aber er fragt sich, ob man — von den Studenten aus gesehen, von den engagierten aus, denn die Mehrheit ereifert sich auch in dieser Frage nicht — wirklich (noch) zweierlei Meinung sein darf: Wer eine andere Meinung hat, wird verketzert, und auf einen demokratischen Entscheid reagieren die Herren Studenten nicht eben demokratisch!

So muss man sich, bei aller Sympathie für das Mitspracherecht der Jungen fragen, ob der zurückbindende Entscheid nicht doch eben deshalb richtig gewesen ist, weil so und so viele Studenten bei jeder Gelegenheit beweisen, dass ihre Auffassung von Mitreden einer schlichten Nötigung gleichkommt. Ist das politisiert, wenn man gleich die Flinte ins Korn und den «Gewinnern» das Bündel vor die Füsse wirft, wenn es nicht nach dem eigenen Kopf gegangen ist?

## Hoch erfreulich — andererseits bedauerlich

(Eingesandt) Im Rahmen der Aktion «Brot für Brüder» hatten die Sekundarschüler von Höngg und der Burschenchor von Uitikon auf den 19. März ins Kirchgemeindehaus Höngg zu einem Abend bei Liedern und Volkstanz eingeladen. Der Anlass wurde zu einem Erlebnis. Wie schon so oft, hatte es Herr Sekundarlehrer Jakob Winkler auch diesmal meisterhaft verstanden, die Zuhörer mit den ausgezeichneten Darbietungen seiner Singklassen zu begeistern. Dargeboten wurden Lieder von Jacques Dalcroze, Bérat, Mendelssohn und Brahms sowie englisch gesungene Negros-Spirituals, die durchwegs als hervorragende Schülerleistungen bezeichnet werden dürfen. Erstmals und ebenfalls unter der Leitung von Jakob Winkler sangen im Kirchgemeindehaus die 65 jungen Männer des Burschenchors Uitikon, welche mit ihren teils ernsthaften, teils sehr fröhlichen Liedern lebhaften Beifall ernteten. Von grosser Anmut waren die Volkstänze einer Mädchengruppe, welche Frau Sonja Kadel eingeübt hatte. Jakob Winkler am Flügel. Es war erstaunlich, mit welcher Präzision und Eleganz diese Schülerinnen sich bewegten.

Somit darf festgestellt werden, dass alle aktiv Beteiligten ihr Bestes geboten und den erschienenen Gästen einen genussreichen Abend bereitet haben. Enttäuschend ist einzig, dass der Kirchgemeindefaal zur Hälfte leer blieb. Zu viele haben sich nicht von Fernsehprogramm lösen können, und das ist bedauerlich. Hinter den so erfreulichen Leistungen der Schüler und ihrer Lehrer liegt ein enormer Einsatz an Freizeit und Kraft, der davon zeugt, dass die heutige Jugend für eine Leistung im Dienste des Nächsten ebenso begeisterungsfähig ist wie die altvordere Generation, die heute oft rasch zu negativer Kritik an der jetzigen Jugend bereit ist.

All denen aber, die im Kirchgemeindefaal die Jugendlichen und deren Lehrer zu weiteren Leistungen und öffentlichen Darbietungen ermutigten und eine gebefreudige Hand für die Aktion «Brot für Brüder» zeigten, sei herzlich gedankt. W. Sch.

## Generalversammlung des Handharmonika-Club Höngg

(Eing.) Die 39. ordentliche Generalversammlung fand am 13. März 1970 im Restaurant «zur Waid» statt. Neben einigen Sachgeschäften, die zu keinen grossen Diskussionen Anlass

So ist es denn nicht verwunderlich, dass es viele Professoren gibt (neulich haben wir Professor Kneschaurek von St. Gallen in dieser Richtung äussern hören), die der Auffassung sind, man müsse dem Mitbestimmen schon früh einen Riegel schieben, denn diese neue (Un-)Art sei von draussen importiert und wolle viel zu voreilig institutionalisiert werden. So ist denn auch die Lernfreiheit an der St. Galler Handelshochschule durch einen straffen Stundenplan eingeengt, während etwa an den Universitäten dem Studenten die Auswahl und Zusammenstellung seiner Fächer freisteht. Natürlich, will er innert nützlicher Frist oder überhaupt an ein Ziel kommen, dann muss er sich selber in die Finger nehmen und das Tunliche belegen. Eine inoffizielle Untersuchung an der Universität Zürich aber hat ergeben, dass bei den Phileinern etwa ein grosser Prozentsatz der als Studenten Eingeschriebenen überhaupt keinem regelmässigen Studium nachgeht und vielleicht nur am Anfang und Schluss eines Semesters zur Entgegennahme des Testates aufkreuzt. Solche mehr oder minder blinden Passagiere, von denen der grösste Prozentsatz gar nie abschliesst, kosten die öffentliche Hand auch eine schöne Stange Geld. Hier würde sich dem studentischen Mitbetätigungsfeld auch eine gute Möglichkeit bieten!

Wie man sich Mitspracherecht vorstellt, hat sich ja auch wieder an der Zürcher Kunstgewerbeschule gezeigt (an der es sicher einiges zu reformieren gibt), wo eine durch dissidente Lehrer gestützte Minderheit sich einem ordnungsgemässen (Mehrheits-)Beschluss einfach nicht fügen wollte und unter Mitbestimmung ihr eigenes Diktat verstand! So geht das eben nicht, und so schadet man der durchaus legitimen Forderung, dass man auch von den «Betroffenen» her mehr mitreden, damit aber auch Verantwortung übernehmen könne. Buhur-schen heraus, heisst es in einem Studentenlied, aber nicht Bürstchen drauf!

gaben, konzentrierte sich die ganze GV auf Punkt 9 der Traktandenliste, die Wahlen.

Unser langjähriger Präsident, Erwin Gutweniger, reichte nach elfjähriger Vorstandstätigkeit seinen Rücktritt ein, um, wie er meinte, einem jüngeren Platz zu machen. Dieser «Jüngere» gab allerdings anfänglich noch einige Nüsse zu knacken, da er vorerst nicht zu finden war. Nachdem der bisherige Vize-Präsident sich im Moment ausserstande sah, das Amt des Präsidenten zu übernehmen, erklärte sich erfreulicherweise der Sohn unseres langjährigen, unermüdeten «Präsi» dazu bereit. Diese Lösung fand den allgemeinen Beifall der Versammlung zumal sie Gewähr dafür bot, dass der HC Höngg durch diesen Wechsel nicht in eine eventuelle Krise hineinmanövriert wird, denn Erwin Gutweniger sen. unterlässt es sicher nicht, seinen Sohn entsprechend in dieses Amt einzuführen. Im Gegenteil, er versicherte der Versammlung, dass er seinem Nachfolger hundertprozentig mit Rat und Tat beiseite stehen will. Der Vorstand des Handharmonika-Club Höngg konstituiert sich nun wie folgt: Präsident: René Gutweniger, Vize-Präsident: Jack Bosshard, Aktuarin: Frau M. Fürst, Kassierin: Frau H. Sperandio und Beisitzer: Willy Gloor.

Ein weiterer Teil dieser Generalversammlung stand im Zeichen der Ernennungen und Ehrungen. Als erstes schlug Präsident Erwin Gutweniger der Versammlung den bestbekanntesten und bewährtesten Dirigenten, Heinz Fürst, für seine 15jährige hervorragende musikalische Leitung des HCH zum Ehrenmitglied vor. Diesem Antrag wurde mit Applaus zugestimmt. Der Vorstand seinerseits wollte jedoch nicht zurückstehen und ernannte den scheidenden Präsidenten sowie seine liebe Frau zum Ehrenpräsidenten resp. Ehrenmitglied. Dies als kleine Anerkennung für die geleistete Arbeit und ihre steten Bemühungen um das Wohl des Vereins.

Abschliessend möchte ich es nicht unterlassen, dem abtretenden Präsidenten auch an dieser Stelle nochmals für alles recht herzlich zu danken und ihm und seiner Frau für die Zukunft von Herzen alles Gute zu wünschen.

Dem Handharmonika-Club Höngg gratuliere ich zu dem schönen kameradschaftlichen Verhältnis das in diesem Verein herrscht. Möge dasselbe unter dem neuen Präsidium weiterhin gedeihen, so dass der HCH mit Zuversicht in eine erfolgreiche Zukunft blicken kann. mf

## Erfolgreicher Klassenwettbewerb der Zürcher Herbstschau

31 Schulklassen aus Stadt und Kanton Zürich nahmen am Klassenwettbewerb der 20. Zürcher Herbstschau teil, dessen Jury vor einigen Tagen die Resultate dieses Wettbewerbs veröffentlichte. Mitglieder dieser Jury waren je ein Sekundar- und ein Reallehrer, sowie je ein Vertreter der Städtischen Berufsberatung Zürich, des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich und der Ausstellungsleitung der Zürcher Herbstschau. Bewertet wurde der Einsatz der Klasse im Allgemeinen. Hier wurde erfreulicherweise festgestellt, dass ausnahmslos alle Schulklassen eine Arbeit abliefern, die als seriös und mit einem angemessenen Aufwand taxiert werden konnte. Den Vogel schoss aber die 3. Realschulklasse aus dem Zürcher Schulhaus Buhnrain mit ihrem Lehrer Herr U. Bachmann ab, die eine eigens redigierte und illustrierte Zeitung einschickte. Dieses Manuskript wurde dann photographisch auf eine Platte reproduziert, so dass das Produkt fertig gedruckt abgeliefert werden konnte. Diese Fleissleistung der Seebacher Buben und Mädchen wurde dann auch mit dem ersten Rang bei den Realschülern und mit der höchsten Note überhaupt ausgezeichnet.

Die beiden 2. Realklassen aus Schlieren (Herr Holthausen) und aus Zürich-Schwamendingen (Kath. Schule Herr Rammel) holten sich gemeinsam den 2. Platz. Bei den Oberschülern zeichnete sich die 2. Oberschule aus Horgen (Herr Wettstein) vor der Oberschule aus Mettmenstetten aus und bei den Werkjahrklassen triumphierte die Klasse Reichen aus dem Werkjahrschulhaus Hardau-Zürich vor der Werkjahrklasse Müller aus dem gleichen Schulhaus.

Bei den Sekundarschülern plazierte sich die 2. Sekundarklasse Herzogenmühle-Zürich (Herr A. Held) vor den beiden Sekundarklassen aus dem Schulhaus Buchlern-Zürich (Herr Trüb und Frau Dr. Krayer).

Allgemein darf die Leistung der Schulklassen als überdurchschnittlich angesprochen werden, wann auch der Ideenreichtum früherer Wettbewerbe nicht erreicht wurde und die Formate und Aufmachungen sich in sehr begrenzten Bahnen abwickelten.

Alle Schulklassen, die an diesem Wettbewerb teilnahmen, wurden mit einer Prämie von Fr. 100.— bedacht. Die Spitzenreiter hingegen erhielten einen weiteren Zustupf von 100 oder 200 Franken je nach Rang. Der Betrag kann nach Wunsch der Schulklasse für eine Reise, eine Exkursion eine Anschaffung oder auch für ein Abschluss-Festchen verwendet werden.

## Das Nashorn und die Maus

Im Zoo sind es oft nicht die spektakulären Ereignisse und Verhaltensweisen, die von besonderem tierpsychologischem Interesse sind, sondern kleine Gelegenheitsbeobachtungen, die durch einen glücklichen Zufall ermöglicht werden. So gelang es kürzlich einem aufmerksamen Wärter in dem buchtförmigen Innenraum des Spitzmaulnashorns Susy im Afrika-Haus ein Mäuschen zu beobachten, das vom zentralen Scheuerbaum aus nach den Eichenpalisaden hüpfte, welche die Grenze zur benachbarten Boxe bilden. Gleichzeitig mit dem Wärter hatte aber auch das mächtige Nashorn die winzige Hausmaus entdeckt und versuchte sie ganz offensichtlich zu fangen. Um Sekundenbruchteile kam das Nashorn zu spät. Es gelang der Maus, zwischen den Baumstämmen hindurch in die andere Boxe zu schlüpfen. Dort stand aber bereits einer der freifliegenden Kuhreier, der als dritter Beobachter die ganze Szene verfolgt hatte. Er packte die Maus mit seinem spitzen Schnabel in dem Augenblick, als sie jenseits der Eichenstämmen auftauchte und verschluckte sie auf der Stelle.

Der kleinen Episode kommt aus verschiedenen Gründen Bedeutung zu. Zunächst war unbekannt, dass Nashörner Mäuse überhaupt beachten und ihnen nachstellen. Ferner ist es keineswegs selbstverständlich, dass Nashörner so kleine Tiere sehen, also wahrzunehmen vermögen. Die Fachliteratur ist voll von der Behauptung, dass Nashörner ausgesprochen schlechte Augen haben. Hinzu kommt bei ihnen die doppelte Behornung als optisches Hindernis, besonders wenn der Kopf — wie bei der Verfolgung einer auf dem Boden dahineilenden Maus — nach unten gesenkt wird. Ausserdem sind die Achsen der beiden Augen nicht wie bei uns Menschen oder bei den Affen direkt nach vorn gerichtet, sondern stark nach der Seite. Beim Nashorn beträgt diese Abweichung von vorn nach der Seite volle 60 Grad. Die beiden Augenachsen bilden also gegen vorn zusammen einen Winkel von 120 Grad.

Ueber Elefanten und Mäuse gibt es viele Berichte, meistens durchweg falsche. Immer wieder wird behauptet, Elefanten hätten einen panischen Schrecken vor Mäusen, weil sie befürchteten, die kleinen Nager könnten ihnen — wie in ein Mausloch — in den Rüssel schlüpfen und sie gar zum Ersticken bringen. Davon kann gar keine Rede sein. Jede eingedrungene Maus könnte vom Elefanten ausgepustet werden, dass sie in hohem Bogen wegflöge. Ausserdem aber fällt es keiner Maus ein, in eine so feuchte, enge Röhre «gegen den Wind» einzudringen. Dagegen können Mäuse die schreckhaften Elefanten stören, wenn sie etwa mit Papier rascheln oder andere für feine Elefantenohren unangenehme Geräusche erzeugen.

## Bewältigungsübung

Der Bundesrat hat bekanntlich keinen Gegenvorschlag zur Schwarzenbach'schen *Ueberfremdungsinitiative vorgelegt*. Dies wohl vor allem aus der unrichtigen Annahme, das Volk würde an dieser kuriosen Rosskur gegen jede wirtschaftliche Vernunft keinen Gefallen finden. Unterdessen hat sich gezeigt, dass dies ein Trugschluss war. Probeabstimmungen da und dort haben bewiesen, dass der «Rattenfänger von Hameln» seinen starken Erfolgsharst hat, und so meinte dann der Bundesrat mit einer neuen Fremdarbeiterregelung ziemlich abrupt zum *Gegenschlag* ansetzen zu müssen: Zuzugssperre für Fremdarbeiter ab 20. März, Aufhebung der Betriebsplafonierung, an deren Stelle eine Globalplafonierung für das ganze Land tritt. Die Kontrolle soll schärfer gehandhabt werden.

Man schätzt, dass bisher gegen 80 000 Fremdarbeiter jährlich die Schweiz verlassen haben. Das neue Einfuhrkontingent, wovon vorläufig nur die Hälfte freigegeben wird, ist auf die Hälfte beschränkt, so dass eine «sichere Stabilisierung des Bestandes gewährleistet» werden soll.

Das ist sicher auch nötig, denn nicht nur Fremdenhass und Ressentiments und Neid sind es, welche weite Teile des Volkes mit der Schwarzenbach-Initiative sympathisieren lassen, nicht nur engstirniger Nationalismus und mittelalterliches Zunftdenken, sondern vor allem die Enttäuschung darüber, dass bis jetzt in der Fremdarbeiterpolitik von oben immer nur Wasser gepredigt, aber Wein ausgeschenkt wurde. Trotz aller Massnahmen und Versicherungen nahm der Bestand an ausländischen Arbeitskräften in den letzten Jahren immer mehr zu. Ob die neue Regelung noch früh genug kommt, ob sie psychologisch wirksam ist oder sich ins Gegenteil der gewünschten Wirkung verkehrt, indem viele jetzt von Angst reden, weil sie merken, wie die Volksmeinung in Bern eingeschlagen hat? Denn darüber dürfte kein Zweifel bestehen: der neue, sicher gute Vorschlag, der als straffe Regelung in Kraft tritt, ist wohl eine wirtschafts- und staatspolitische Massnahme, aber mehr noch ein politisches Instrument im Hinblick auf die grosse Ausmarchung vor dem Volk!

Bemerkenswert ist die vernünftige Reaktion bei den Gastarbeitern selber und in Italien, bei offiziellen Stellen und in der Presse. Man würdigt durchaus, dass sich unser Land einen so hohen Prozentsatz der Ueberfremdung einfach nicht leisten kann und Massnahmen ergreifen muss. Dabei hat es einige Schönheitsfehler, so die beschränkte Freizügigkeit der kontrollpflichtigen Ausländer, die ihre Stelle erst nach einem Jahr wechseln können und somit theoretisch der Willkür ihres jeweiligen Arbeitgebers ausgesetzt sind. In der Praxis dürfte sie sicher nicht ins Gewicht fallen, weil jeder Arbeitgeber jetzt noch gesteigertes Interesse daran hat, gute Leute zu behalten oder schlechte während dieses Jahres nutzbringend anzuwenden. Immerhin, im Zeitalter der wenn auch noch so harzigen europäischen Integration, zur Zeit des Wartezimmeraufenthaltes der Schweiz im Vorzimmer der EWG, welche die Freizügigkeit verwirklicht hat, sind auch kleinste Diskriminierungen antiquiert und schon psychologisch ganz fehl am Platz. Auch im Hinblick auf eine zu fördernde Assimilierung, die immer noch die beste und gerade von uns aus gesehen tauglichste Fremdarbeiterpolitik ist. Bei Veranstaltungen, Symposien und Podiumsgesprächen zeigt sich immer wieder, dass das Malaise mit den Fremdarbeitern nicht zuletzt in einer veralterten Einbürgerungspolitik und einer auf weiten Strecken überholten Einstellung gegenüber den Fremden wurzelt, die man nicht alle als Fremdlinge ad infinitum in einen Topf werfen kann; man wird das Problem differenzierter anpacken müssen. Dabei wird man so oder so in Zukunft mit weniger Ausländern zu rechnen haben und rechnen können, so dass sicher auch weitere Rationalisierungen, Automatisierungen, kurz: ein technologischer Sprung nach vorn ins Auge zu fassen ist.



## Naturschutzjahr 1970

### In der Schweiz gibt es wieder freilebende Biber

von Anton Trösch, World Wildlife Fund Kreuzlingen

Vor über 300 Jahren war der Biber bei uns in der Schweiz noch stark vertreten. Nur noch einige Ortsnamen wie Biberbrugg, Biberstein, Bibern etc. erinnern uns noch an das frühere Vorkommen. Der letzte freilebende Biber wurde vermutlich 1705 bei Birseck erlegt, doch in den letzten Jahren erlebt der Biber dank einigen begeisterten Naturfreunden ein Wiederkommen in der Schweiz. Auf der ganzen Welt gibt es nur noch zwei Arten, den europäischen und den kanadischen, die aber so nah miteinander verwandt sind, dass selbst Zoologen sie nicht voneinander unterscheiden können.

Der Biber ist das grösste Nagetier von Europa, wird 75 bis 95 Centimeter gross und dazu kommt noch sein eigentümlicher, wie mit Schuppen überzogener, flacher und breiter Schwanz, auch «Kelle» genannt, von ca. 30 cm Länge. Das Gewicht beträgt im Durchschnitt bei einem ausgewachsenen Biber 25—30 kg. Er ist ein reiner Vegetarier und lebt von Wasserpflanzen, Gras, Seerosen, Früchten usw. Im Herbst und im Winter lebt er von den Rinden der Weichhölzer wie Espen, Weiden, Pappeln usw. Um an die zarten Blätter und Aeste zu kom-

men, fällt er die Bäume mit seinen messerscharfen Zähnen, da er ja nicht klettern kann. Kein anderes Tier kann dies so präzise und sauber ausführen. Wenn er auf dem Lande eher plump und schwerfällig wirkt, ist er umso mehr ein glänzender Schwimmer, daher ist sein Biotop an den Seen, Flüssen und Bächen. Biber sind ja bekannt als hervorragende Baumeister, die kunstvolle Dämme zum Regulieren des Wasserhaushaltes errichten können. Mensch und Biber sind die einzigen Lebewesen, die eine Landschaft umgestalten können. Der Biber stellt diese Fähigkeit immer in den Dienst der Natur, was vom Menschen nicht immer gesagt werden kann. Wenn der Biber in ein paar Jahren wieder in einigen Kantonen der Schweiz vorkommen wird, so wird er sehr schwer zu beobachten sein, denn er ist ein scheues Nachttier. Auch wird er keine grosse Bedeutung als Umgestalter einer Landschaft erhalten, doch ist es eine grosse Bereicherung der Fauna der Schweiz.

Die ersten Versuche mit einer Wiederansiedlung wurden von einigen Naturfreunden von Genf gewagt, und zwar in der Versoix bei Genf. Heute leben etwa 30 Biber in diesem Grenzfluss. In den späteren Jahren wurden Biber auch im Kanton Aargau ausgesetzt und heute leben einige im Schachenwald wo es ihnen zu gefallen scheint.

Im Kanton Thurgau wurden die ersten beiden Biber in Bottighofen ausgesetzt, dies war im Herbst 1966. Da jedoch eine Ansiedlung einer Tierart mit nur zwei Tieren unmöglich ist, musste für Nachschub gesorgt werden. Mit der Bewilligung der Norwegischen Regierung erhielten wir 1968 nochmals 12 Biber. Sechs wurden in Bottighofen ausgesetzt und sechs in den Nussbaumersee. Leider ging nicht alles so reibungslos, denn bei einer Wiederansiedlung muss man mit hohen Verlusten rechnen. So starben ein paar Tiere schon kurz nach dem Eintreffen in der Schweiz. Zwei wurden von Autos überfahren, einer wurde erschlagen, den Täter konnte man noch nicht ermitteln, und einige wanderten weg mit unbekanntem Aufenthalt, einer wurde letzten Herbst noch in Eglisau gesehen und ein Biber in Immenstadt auf der deutschen Bodenseegegend.

In Bottighofen hält sich zur Zeit kein Biber mehr auf, doch scheinen die beiden Seen, Hüttwiler- und Nussbaumersee den Bibern zu gefallen. Das Wasser ist dort noch gut und Nahrung hat es genügend. Eine Wohnburg wurde von den Bibern errichtet, so dass man gelegentlich auf Nachwuchs rechnen kann. Biber vermehren sich schlecht, nur einmal im Jahr und in der Regel 2 bis 4 Junge. Im Nussbaumer- und Hüttwilersee leben zur Zeit sechs Biber.

Leider müssen wir auch hier immer wieder mit der Unvernunft einiger Menschen rechnen, da die Tiere immer wieder belästigt werden, doch werden die Aufseher gut aufpassen und Uebertretungen melden. Biber gehören zu den geschützten Tieren unserer Heimat und hohe Strafen erhalten diejenigen, die die Tiere belästigen oder sogar töten.

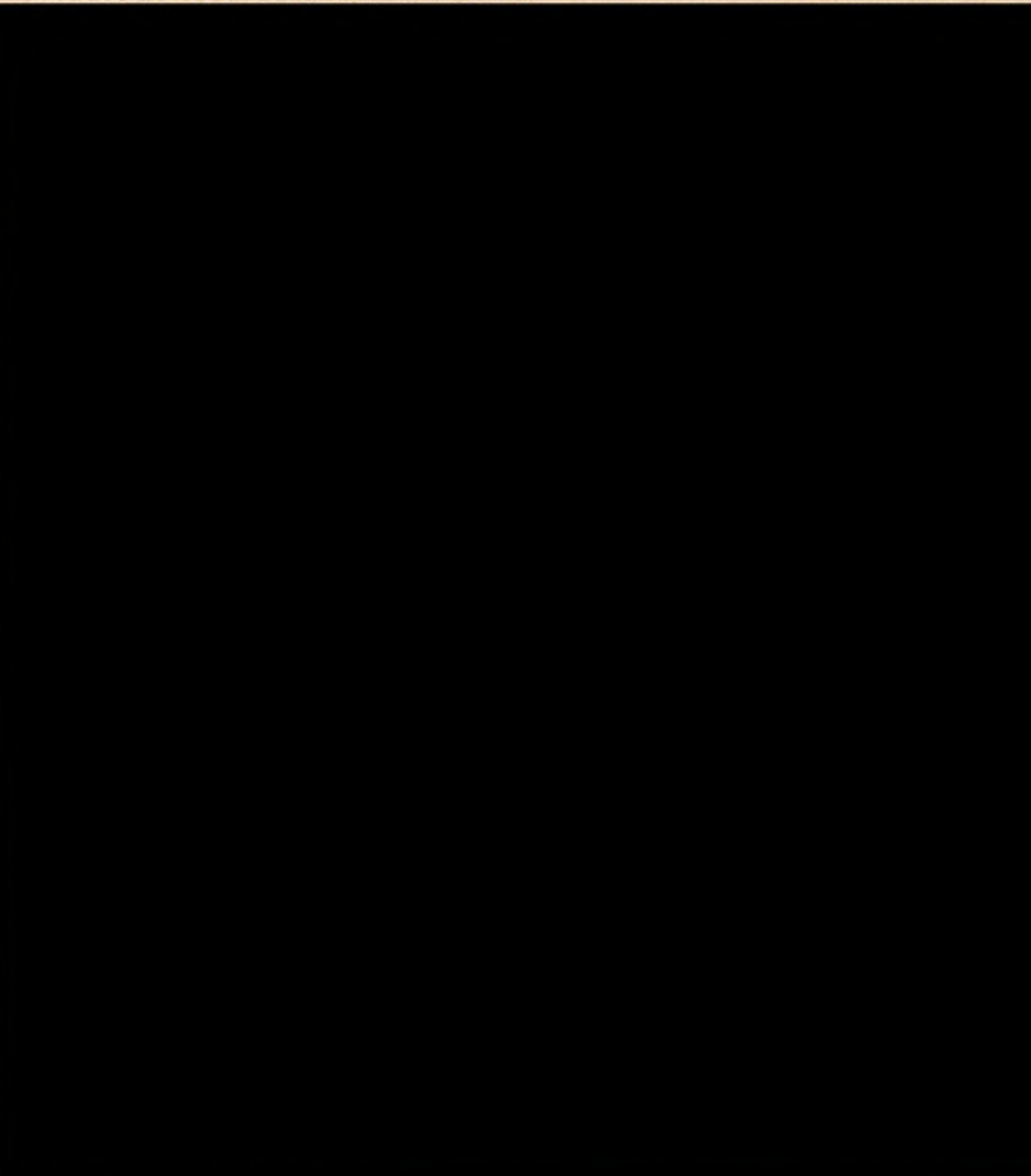
Biber ansiedeln ist eine mühsame und teure Angelegenheit, kostet doch ein Biber im Durchschnitt Fr. 800.—. Aufgebracht wurden diese Geldmittel durch den Verein zur Förderung des World Wildlife Fund, Zürich, dem Schweizerischen Bund für Naturschutz, Basel, der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei, Bern und privaten Spendern, Hoffen wir, dass wir bis in einigen Jahren von einer geglückten Wiederansiedlung von Bibern in der Schweiz berichten können, zur Freude aller Naturfreunde.

## Neue Baubewilligungen

Bewilligte Projekte mit Bedingungen:

Kreis 10: Schiessplatz-Genossenschaft Höngg, Schützenhausanbau und Scheibenstandanbauten Kappenbühlstrasse 80/Hungerbergstrasse.

## Zivilstandsnachrichten



## BESTATTUNGEN

*Portmann* geb. Schläfli, Luise, geb. 1881, von Escholzmatt LU, Witwe des Josef, Linoleumlegers, Limmattalstrasse 371.

*Birri* geb. Schneider, Lisette, geb. 1881, von Zeihen AG, Witwe des Albert, alt Schreiners, Limmattalstrasse 371.

*Bosshard*, Blanka, geb. 1886, von Zürich und Fehraltorf ZH, ledig, Limmattalstrasse 371.

*Nef* geb. Merz, Anna, geb. 1893, von Urnäsch AR, Witwe des Friedrich, Fräsers, Limmattalstrasse 10.

*Ryffel*, Walter, alt Schreiner, geb. 1898, von Zürich und Stäfa ZH, Gatte der Anna geb. Märki, Bäulistrasse 37.

## Starkes Informationsbedürfnis bei Kreuzfahrtpassagieren

Im vergangenen Jahr wurden 1000 Passagiere der «Hamburg» und «Hanseatic» nach ihren Reisevorbereitungen und Urlaubsgewohnheiten befragt. Es stellte sich heraus, dass man besonders über das Bordleben und die Landausflüge im voraus informiert werden möchte. Fragen wie Bekleidung, Unterhaltung und Trinkgelder stehen dabei im Vordergrund.

Diese Wünsche der Kreuzfahrer fanden in dem neuesten Prospekt der Reederei Berücksichtigung. Tagesprogramm, Reiseroute und Landausflüge werden ausführlich beschrieben. Das Schiff wird an Hand eines Kabinenplans vorgestellt, selbst die Preise für Getränke und Tabakwaren werden angegeben. (20 Zigaretten kosten DM 1.—).

Und wer sich auf diese unterhaltsame Weise über das Bordleben informiert, der hat im Sommer eine gute Gelegenheit für eine Testfahrt. Die «Hanseatic» unternimmt mehrere 11-Tagesreisen nach Madeira, Teneriffa und Portugal (mit speziellen Badeausflügen) sowie nach Russland und Skandinavien. Der Mindestfahrpreis pro Person in einer Doppelkabine mit Dusche beträgt DM 1350.—.

## Das Salzkorn der Woche

Wir müssen, sagt eine neue Richtung der Manipulation, Leitbilder haben und nicht einfach so in den Tag hinein leben. Wir müssen planen, korrigieren, lenken, steuern und was der löblichen Absichten mehr sind, die da die Zukunftsbaumeister, die gern Wissenschaft würde, an die Masse zu bringen sucht. Früher waren's die Leithammel, die vorangingen. Heute sind es Leitbildhammel. C. G. Salis

## Kirchliche Anzeigen

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Sonntag, den 5. April 1970

*Gottesdienst*

10.00 Kirche: Pfarrer Kaul (Kinderhort)  
Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel und  
Abendgottesdienst in der Kirche fallen aus.

*Wochenveranstaltungen*

Dienstag, den 7. April

14.30 im Kirchengemeindehaus: Frauenarbeitsgruppe  
Frau Kaul.

Mittwoch, den 8. April

14.00 im Kirchengemeindehaus: Altersnachmittag

### OBERENGSTRINGEN

Sonntag, den 5. April 1970

*Gottesdienst*

9.30 Kirchengemeindehaus: Pfarrer Fuchs (Kinderhort)  
Der Abendgottesdienst fällt aus.  
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit.

### EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 5 avril 1970

9.30 Culte, Pasteur F. Périllard

Sainte cène

9.30 Garderie d'enfants

*Culte de quartier*

20.00 Witikon

### RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI HEILIG-GEIST

Samstag, den 4. April

8.00 Dreissigster für Frau G. Kaufmann-Michel

19.30 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt

Sonntag, den 5. April 1970: Weisser Sonntag

7.00 Beichtgelegenheit

7.30 Hl. Messe ohne Predigt;

Legat für Gottfried Eggnauer und Familie

8.50 Einzug der Kommunionkinder (1. Gruppe)

9.00 Erster Kommuniongottesdienst

10.20 Einzug der Kommunionkinder (2. Gruppe)

10.30 Zweiter Kommuniongottesdienst

11.45 Hl. Spätmesse ohne Predigt (nicht um 11.00 Uhr!)

18.00 Andacht zum Tagesschluss für die Erstkommunikanten (Beide Gruppen zusammen!)

18.45 Hl. Abendmesse ohne Predigt (nicht um 18.30!)

*Per i confratelli di lingua italiana:*

9.00 confessioni

9.30 Santa Messa con predica nella cappella sotto la chiesa

### CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 5. April 1970

19.45 Predigt M. Nussberger

Dienstag

15.00 Bibelstunde

### EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 5. April 1970

8.15 Predigt: M. Gisler

Mittwoch, den 8. April

20.00 Gemeindeabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler



# Freizeit- anlage Wipkingen

## Öffnungszeiten

Sonntag und Montag	ganzer Tag geschlossen
Dienstag—Donnerstag	14.00—18.00 Uhr 19.30—22.00 Uhr
Freitag	14.00—18.00 Uhr 19.30—24.00 Uhr
Samstag	9.00—12.00 Uhr 13.30—17.00 Uhr

Der Kinderspielplatz ist zu allen Jahreszeiten durchgehend geöffnet.

## Veranstaltungskalender

### Wochenendlager für Schüler

Datum: **Samstag, den 18. bis Montag, den 20. April 1970** (Schulsynode). Lagerort: Pfadiheim General Wille, Hischwil, Zürcher Oberland/Tösstal. Kosten: ca Fr. 25.— (im Preis inbegriffen sind Bahn-, bzw. Schifffahrt. Eintritt in den Kinderzoo, Hüttensteuer, Verpflegung und Versicherung. Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die Leiter. Anmeldung in der Freizeitanlage Wipkingen. Teilnehmerzahl beschränkt!

### Vortrag

**Dienstag, 7. April, 20.00 Uhr** im Zunfthaus zur Waag spricht Herr alt Nationalrat Walter König, Bern über das Thema: «Die Stellung von Mann und Frau im schweizerischen Zivilschutzwesen». Dem Vortrag schliesst eine Diskussion an.

Veranstalter: Kantonalverband der Zürcher Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

### Mai-Fest

**Freitag, 1. Mai, ab 14.00 Uhr**, in allen Räumen der Freizeitanlage. Am Nachmittag Tanz für Schüler mit dem beliebten Wipkinger Orchester «Les Fuses», dazwischen Filmvorführungen und einige Überraschungen, Budenstadt, Kaffeestube, kaltes Buffet, Ballonwettbewerb, Ponyreiten, Grand Prix Sackgumpen und vieles anderes mehr.

Am Abend ab 20.00 Uhr Tanz für Jugendliche ab 16 Jahren mit grossem Unterhaltungsprogramm.

## Leitung

Verantwortlicher Leiter: Herr Paul Coulin  
Vollamtliche Mitarbeiter: Fräulein Brigitte Rosenberger  
Herr Jan Lohrer

## Ferienprogramm

<b>1. Woche, 7.—11. April, 14.00 bis 17.00 Uhr</b>	Dienstag Babis und Filztierli entstehen Mittwoch Keramikmalen Donnerstag Flechten mit Peddigrohr Freitag Emaillieren von Schmuck Samstag Filmmachmittag, Eintritt Fr. 1.—
<b>2. Woche, 14.—18. April, 14.00—17.00 Uhr</b>	Dienstag Bemalen von Holzwaren Mittwoch Modellieren Donnerstag Färben von Tüchlein Freitag Metalltreiben (Schuhlöffel, etc.) Samstag Wochenend-Lager in Hischwil

## Kurse

**Rhythmik**  
Kurs II — Sommersemester 1970  
Beginn: **Freitag, den 24. April 1970**. Schlussnachmittag, Freitag, den 2. Oktober 1970  
Kurskosten: 18 Lektionen à Fr. 2.50 für Kinder, Fr. 3.50 für Erwachsene. Kinder aus der gleichen Familie erhalten Ermässigung. In den Sommerferien finden keine Stunden statt.  
Beginn der Lektionen jeweils für:  
Damen 14.00 Uhr, Kleinkinder 15.00 Uhr, Kindergartenalter 16.30, Schüler 17.30 Uhr.  
Der Kurs wird nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von je 8 Personen durchgeführt. Anmeldung: In der Freizeitanlage Wipkingen unter gleichzeitiger Bezahlung von Fr. 45.— für Kinder, Fr. 63.— für Erwachsene.  
Leitung: Fräulein Silvia Mayer-Sommer, diplomierte Rhythmiklehrerin.

### Garten im Glas

Eine originelle Art, Pflanzen zu halten. Kursabend **Donnerstag, den 30. April, 20.00 Uhr**. Kosten: Gläser mit Pflanzen ab Fr. 10.—. Anmeldung in der Freizeitanlage

## Gestalten mit Holz

Wir lernen das Holz kennen. Es entstehen Greifhölzer für das Kleinkind, Holztiere, Schaukelpferde, Baumaschinen, Tracks, Puppentheater, Puzzlespiele, einen Stall für den kleinen Mann oder Werke nach Ihren eigenen Ideen. Dieser Kurs leitet ein Bildhauer, dem es ein Anliegen ist, den Eltern auf diesem Wege die Spielwelt des Kindes entdecken zu lassen und ihnen so ein echtes Geschenk zu schaffen. Kursbeginn: **Mittwoch, den 22. April, 20.00 Uhr**. Kursdauer: 6 Abende zu 2 Stunden. Kosten: Fr. 15.— exclusive Material. Anmeldung in der Freizeitanlage.

## Keramikmalen

Entdecken auch Sie Ihre schlummernde Begabung. Anfänger sind besonders willkommen. Beginn: **Mittwoch, den 22. April, 20.00 Uhr**. Kursdauer: 8 Abende zu 2 Stunden. Kosten: Fr. 20.—, exclusive Material. Leitung: Frau E. Kodritsch; Anmeldung in der Freizeitanlage.

## Emaillieren

Möchten Sie sich Ihren Schmuck selber machen? Der Laie hat hier die Möglichkeit, diese Kunst zu erlernen. Kursbeginn: **Dienstag, den 21. April, 20.00 Uhr**. Dauer: 8 Lektionen zu 2 Stunden. Kosten: Fr. 20.—, excl. Material. Anmeldung in der Freizeitanlage. Leitung: Frau Corthay

## Kasperlfiguren, Pelztiere, Bäbi

Wer möchte nicht schon die Spielsachen für die Kinder selber anfertigen? Kursbeginn: **Donnerstag, den 23. April, 20.00 Uhr**. Dauer: 6 Lektionen zu 2 Stunden. Kosten: Fr. 15.—, exclusive Material. Anmeldung in der Freizeitanlage.

## Wochenprogramm

<b>Dienstag</b>	14.30 Uhr: Altersnachmittag — Fröhliche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre. Wir treffen uns jeden Dienstag im Saal.
7. April	Stubete
14. April	Herr Oppliger zeigt Lichtbilder von Peru
21. April	Konzert mit Paul Ricard, Konzertgitarist
28. April	Ausflug oder Stubete
Leitung: Herr und Frau Forster, Frau Trojon	
20.00 Uhr: Volkstanzgruppe	Wir lernen Volkstänze aus aller Welt und neue Formen des Gesellschaftstanzes. Interessenten mit oder ohne Vorkenntnisse sind herzlich willkommen. Kosten: 1 Abonnement zu 10 Doppelstunden, beliebig einlösbar, Studenten Fr. 20.—, alle andern Fr. 25.—. Leitung: Frau Ch. Wieland
20.00 Uhr: Kurs Emaillieren	

## Mittwoch

14.00 Uhr: Jungentierschutz-Club  
Wir halten und pflegen Haustiere, besuchen Tierschutzkurse, betreuen und füttern die

Tiere der Freizeitanlage, Ponyreiten für die Kleinen, Exkursionen in tierreiche Riedlandschaften unter fachkundiger Leitung und vieles anderes mehr. Möchtest auch Du mitmachen? Anmeldungen nehmen gerne die Leiter der Freizeitanlage entgegen.

## 15.00 Uhr: Teen-Club

Treffpunkt der 13- bis 15jährigen Burschen und Mädchen

8. April	Abschlussnachmittag (Für alle diejenigen, die altershalber aus dem Club austreten)
15. April	Eine Tagreise ins Blaue
22. April	Zum Beispiel Mensch, Diskussion
29. April	Tanz- und Spielnachmittag

## 18.00 Jugendschachclub

Schüler und Jugendliche treffen sich zum ältesten aller Spiele im Clubraum. Auch Unerfahrene und Anfänger erlernen dieses königliche Spiel unter der Leitung von Herr Fritz Keller. Neuanmeldungen nehmen gerne der Jugendschachleiter oder die FZA Wipkingen entgegen.

## 20.00 Uhr: Kurs Keramikmalen

20.00: Kurs Gestalten mit Holz

## Donnerstag

14.00 Uhr: Frauennachmittag  
Einführung mit Anleitung für alle herkömmlichen Techniken kunstgewerblicher Art wie Töpfern, Keramikmalen, Arbeiten mit Peddigrohr, Holz, Email, usw. Gestalten und Werken für Fortgeschrittene nach eigenen Ideen. Kinder dürfen ruhig mitgenommen werden. Sie haben viele Möglichkeiten zum Spielen oder auch selber mitzuarbeiten.  
23. April Wie werden Lampenschirme neu überzogen?  
30. April Ein Garten im Glas entsteht.

## 20.00 Uhr: Kurs Elektronik

20.00 Uhr: Kurs Kasperli, Bäbi, Pelztiere

## Freitag

14.00 Uhr: Rhythmik  
Ein beliebter Ausgleich zur täglichen Belastung in Schule, Beruf und Haushalt. Wöchentlich eine Stunde Rhythmik bedeutet Wohlbefinden, Gesundheit und Lebensfreude. Von allen Ärzten besonders empfohlen zur Heilung und Vorbeugung von haltungsgeschädigten Kindern. Weitere Details siehe unter «Kurse».

## 20.00 Uhr: Riverside-Club

Der Treffpunkt aller Jugendlichen über 16 Jahre zu Tanz und Diskussionen. Es spielen die Orchester:

- 3. April **The wings four**
- 10. April **Alains promotions**
- 17. April **The Mayflowers**
- 24. April **The free love**

Eintritt: Fr. 3.30, Clubmitglieder Fr. 2.20  
Clubausweise sind an der Abendkasse erhältlich.

## Abfuhrwesen der Stadt Zürich

### Abfuhr von Hof- und Gartenabraum

Die regelmässige Abfuhr von Hof- und Gartenabraum wird am

### Montag, den 6. April 1970

wieder aufgenommen.

Die Abfuhrtage und -zeiten bleiben im allgemeinen die gleichen, wie im Sommer 1969. Allfällige Änderungen werden den betreffenden Abonnenten durch besondere Meldungen bekanntgegeben.

Wir bitten Sie, den Abraum in geeigneten Gefässen (Kisten, Körben usw.) **Stauden und Aeste gebündelt**, an der Strasse bereitzustellen und die Gebinde nach der Leerung sofort von der Strasse zurückzunehmen.

Zürich, den 24. März 1970

## Für Brautpaar — kein Lockvogel!

Ihre Chance ist, prächtige, kompl., fabrikneue Aussteuer zum einmaligen Preis von Fr. 5800.— mit voller Garantie zu übernehmen. Inbegriffen sind: modernes Umbau-Doppelschlafzimmer in echt Mahagoni mit 10 tlg., extra gutem Bettinhalte, Garantie 10 Jahre, aparte Bettumrandung, Nachttisch- und Deckenlampen, schöner, gesteppter Bettüberwurf. Gediegene Wohnwand mit Licht und Bareinbau, eleg. Ausziehtisch, alles in Nussbaum, 4 bequeme gepolsterte Stühle, mod. Lampe, steile, sehr schöne Polstergruppe mit la Stoffbezug, formschöner Salon-tisch, durchgewob. Afghan-Teppich, handgem. Oelbild und Ständerlampe und Stahlrohrküchenmöbel.  
Alles Schweizer Wertarbeit, franko Haus, Gratislagerung bis 12 Monate, auch Teilzahlung.

Telefon 051 28 18 50 abends

Telefon 051 74 09 24  
L. Wegmüller, Obstgartenstr. 7, 8006 Zürich

Lehrerin erteilt Primar- und Sekundarschülern

## Nachhilfestunden

Telefon 56 58 02

## Einlagerungen Umzüge Transporte

*Rob. Scheuring*

Limmattalstrasse 302  
Zürich-Höngg  
Telefon 56 79 79

## Vereinsnachrichten

### Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Samstag, 4. April: Drosselbummel auf den Hönnggerberg  
Besammlung 17.00 Uhr bei der Mosterei Zweifel, Höngg.

### Sportverein Höngg

#### Samstag, den 4. April

13.30	Polizei Senioren I — Höngg Senioren I
14.00	Höngg Senioren 2 — Polizei Senioren 2
16.00	Blue Stars Junioren B1 — Höngg Junioren B1 Unterstrass Junioren C1 — Höngg Junioren C1

#### Sonntag, den 5. April

8.30	Höngg 2b — Blue Stars 3b
10.15	Höngg I — Schlieren I
13.30	Thalwil 2c — Höngg 2a
14.00	Höngg Junioren A — Ballspielclub Junioren A

### Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch  
Dojo Ackersteinstrasse 190  
Auskunft Telefon 98 03 00

Neueintretende jederzeit willkommen

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstaapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Apotheke Parade, Talstrasse 41	Telefon 23 57 88
Haltestelle Paradeplatz	
Sihlfeld-Apotheke, Sihlfeldstrasse 88	Telefon 23 45 90
Haltestelle Sihlfeldstrasse/Lochergut	
Apotheke Zürichberg, Zürichbergstrasse 81	Telefon 47 14 33
Haltestelle Alte Kirche Fluntern	
Apotheke Höschgasse, Seefeldstrasse 128	Telefon 47 00 55
Haltestelle Höschgasse	
Apotheke Unterstrass, Stampfenbachstrasse 104	Telefon 28 20 73
Haltestelle Beckenhof	
Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296	Telefon 57 25 33
Haltestelle Neu-Affoltern	

# TRAUER DRUCK SACHEN

Trauerzirkulare  
Danksagungskarten  
Kondolenzkarten

liefert Ihnen  
innert  
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG  
Höngg  
vormals A. Moos  
Ackersteinstrasse 159  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 37



## restaurant rebstock

**Willkommen im Restaurant Rebstock!**

**Wiedereröffnung am 8. April 1970 unter neuer Leitung!**

Herr und Frau De Prà freuen sich, Sie als Gäste im Rebstock begrüßen zu dürfen.

Es ist unser Bestreben, unsere Erfahrungen, die wir im In- und Ausland gesammelt haben, in den Dienst unserer Gäste zu stellen.

Als Restaurateur und Küchenchef sorgen wir für erstklassiges Essen und raschen Service.

Eine reichhaltige, vielseitige Küche — von der raffiniertesten Spezialität bis zur einfachen Mahlzeit (die aber mit ebensoviel Liebe zubereitet wird) — erwartet Sie ab 11.00 Uhr bis 23.30 Uhr.

Unser Speisesaal im 1. Stock ist jederzeit für Essen geöffnet.

**Wir heissen Sie herzlich willkommen im Restaurant Rebstock**

Telefon 56 85 55

Fam. De Prà

Badeplan für Sauna, bitte ausschneiden

### Sauna- und Massage-Institut Höngg

Ackersteinstrasse 172, Telefon 56 81 78

Herren:	Damen:
Montag 12.00—21.00	Dienstag 12.00—21.00
Mittwoch 12.00—21.00	Donnerstag 12.00—21.00
Freitag 16.30—21.00	Freitag 12.00—16.00
Samstag 8.00—12.00	

(übrige Zeit nach Vereinbarung)

**Manuelle Massage  
Unterwasserstrahl-Massage  
Fangokuren**

Mit höflicher Empfehlung: Karl Geissler, Masseur

Im gleichen Haus **Pedicure-Praxis** Frau L. Lüscher  
Telefon 56 91 30

Noch mehr Zins auf Kassenobligationen

# 5 1/2 %

Laufzeit 4 Jahre oder länger

Kassenobligationen sind sichere, ertragsreiche und anpassungsfähige Wertpapiere. Darum Kassenobligationen der ältesten Schweizer Bank — seit 1755.



BANK LEU AG



Filiale Limmatstrasse  
Limmatstrasse 111, Tel. 44 17 17

Wir suchen in modernes Büro mit ausländischen Werkvertretungen

### Sekretärin

für Korrespondenz deutsch, französisch, eventuell englisch und allg. Büroarbeiten.

Drei bis 5 Tage pro Woche, Arbeitszeit 8.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr. Kochgelegenheit vorhanden.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf  
Telefon 44 69 55

**Ingenieurbureau Oscar Kihm AG**  
Rebbergstrasse 52, 8049 Zürich



### Gesundheits-Turnkurs

6.—10. April, je nachmittags punkt 14.30 bis 16.45 Uhr und abends 19.30 bis 21.45 Uhr  
Turnhalle der Schweiz. Frauenfachschule  
Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich (Tramhalt Kreuzplatz)

**Leitung: Herr G. Helmel jun.**

Ein Kurzreferat über Phonosomatik, Helmeiturnen, Gelenk- und Schnellübungen, Kraftatmen, Lymphdrainage, Blutwellen, Trockenrudern und Isometrie, bereitet jeweils auf die nachfolgende Lektion vor.

**Turnkleid**, Trainingsanzug oder Strumpfhosen mit Pullover, bitte für Bodenübungen kleine Decke mitbringen.

**Kosten:** ganzer Kurs, 5 Nachmittage oder 5 Abende à 2 1/4 Std. Fr. 25.— für Mitglieder; Fr. 35.— für Nichtmitglieder. Einzelne Tage: je 2 1/4 Std. nachmittags oder abends: Fr. 6.— für Mitglieder; Fr. 8.— für Nichtmitglieder.

**Anmeldung** an Frau G. Steiner, Winzerhalde 78, 8049 Zürich, Telefon 56 22 74

**Verein für Volksgesundheit,  
Sektion Höngg und Umgebung**

Wir suchen auf Frühjahr 1970 in unseren modern eingerichteten Betrieb einen

## Autolackierer-Lehrling

Es wird ihm, zusammen mit unserem Lehrling der bereits bei uns in Ausbildung steht, gründliches Fachwissen vermittelt. Der Beruf des Autolackierers bietet tüchtigen jungen Leuten eine sichere Zukunft und ist in keiner Weise gesundheitsschädlich.

Für eine erste Kontaktnahme Telefon Nr. 56 88 46

**Autospritzwerk P. Pfy**  
Riedhofstrasse 348, 8049 Zürich

Gesucht in Zürich-Höngg (Riedhofhofquartier) zuverlässige

### Spetterin

in Privathaushalt, Stundenlohn Fr. 8.—

Anfragen bitte Telefon 56 36 54 (nachmittags)

Urgently required:

### Secretary for General office work

She should have a very good knowledge of the english language, possibly with english short-hand.

We offer a very attractive salary  
13th month's salary  
41 1/4 hours 5-day-week  
modern offices  
free coffee/tea

Please phone us at 56 28 00

Couvert in sauberer  
Briefblatt Ausführung,  
Rechnungsgarnituren neuzeitliche  
Etiketten Gestaltung mit  
(auch Selbstkleber) modernen  
Karteikarten Schriften  
Verlangen Sie Muster und Offerte

**Buchdruckerei AG Höngg**  
Telefon 56 70 37  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

## Grosse BMW- und SKODA-Sonderschau



2.—4. April 1970  
täglich 10—22 Uhr

Hotel Spigarten  
in Zürich-Altstetten

Von beiden Marken zeigen wir Ihnen das Neueste und vollständige Lieferprogramm



A. P. Glättli AG, Automobile

8042 Zürich, Hofwiesenstrasse 10, ☎ 051 / 26 17 11  
8305 Dietlikon, Winterthurerstrasse 20, ☎ 051 / 93 31 31

**A.P. Glättli AG, Automobile, 8042 Zürich, Hofwiesenstr. 10, 051 26 17 11  
8305 Dietlikon, Winterthurerstr. 20, 051 93 31 31**

Gesucht  
**Ladenlokal**  
Dorfkern

Offerten unter Chiffre Nr. 1080 an den Verlag «Der Höngger»  
Ackersteinstr. 159, 8049 Zürich

Gesucht in Höngg oder Wipkingen

**3-Zimmer-Wohnung**  
eventuell auch Altwohnung

Telefon 56 70 37

**VOLVO**

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

**FARVAG**

Farvag  
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg  
Limmatalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

Kassenobligationen 6 Jahre fest

Anlagehefte ab 1. April 1970

# 5 1/2 %

# 5 %

## Zürcher Kantonalbank